Marcus C. Leitschuh, Kassel
hr4-Übrigens

Mittwoch 17.02.2016
Abschied von „Cu Rua“

„Cu Rua“ ist tot. Als ich diese Überschrift in der Zeitung las, konnte ich zunächst nichts damit anfangen. „Cu Rua“ heißt vietnamesisch soviel wie „Urgroßvater“. „Cu Rua“ war Vietnams berühmteste Schildkröte und obwohl sie Urgroßvater genannt wurde, ein Weibchen. Seit dem 19. Jahrhundert lebte sie in einem See in der Nähe der Hauptstadt Hanoi. Sie zu sehen, das bringe Glück, so glauben viele Vietnamesen. Der Tod der betagten Schildkröte löste deshalb im ganzen Land Trauer aus. Über die Schildkröte erzählte man sich, sie sei 700 Jahre alt, tatsächlich war sie nach Einschätzung von Biologen jedoch deutlich jünger, aber immerhin um die 120 Jahre alt. Aber auch das ist ein stolzes Alter. Was dieses Schildkrötenweibchen schon so alles erlebt hat: ein märchenhaftes Königreich und einen der schrecklichsten Kriege der Neuzeit; Giftgasangriffe mit Napalm durch die Amerikaner und erbitterten Terror von Milizen. Mehr als ein Menschenleben spiegelte sich im Alter der Schildkröte wieder. Die Verehrung der Vietnamesen hat sicherlich viele Gründe, aber einer liegt ganz sicher im Alter des Tieres. Auch mich fasziniert, dass es Lebewesen gibt, deren Lebenserwartungen unsere menschlichen Altersvorstellungen und biologischen Altersbegrenzungen weit übersteigen. Wenn ich von Altersweisheit höre, dann verbinde ich damit die Erkenntnis, dass ein langes Leben Erfahrungen nutzbar machen lässt und in Verbindung mit der notwendigen Gelassenheit weise macht. Was uns die alte Schildkröte wohl hätte sagen können? Welche Weisheit hat ein 120 Jahre altes Lebewesen? Die Schildkröte „Cu Rua“ ist längst nicht das älteste Lebewesen auf unserer Erde. Auch viele Fische und Kleinstlebewesen der Tiefsee weisen ein alle menschlichen Möglichkeiten übersteigendes Alter auf. Das gibt natürlich für uralte Bäume und andere Pflanzen auch. Wenn der Heilige Franziskus in seinen rund 450 Jahre alten Texten von der Sonne als Schwester und dem Baum als Bruder spricht, dann meint er genau das: Mögen uns Menschen intellektuell auch Welten von einem Baum trennen, wir sind auch Geschwister aller anderen Lebewesen der Tier- und Pflanzenwelt. Mit der Schildkröte „Cu Rua“ verstarb ein langjähriger Mitbewohner dieser Erde. Sie hat keine Biografie über ihr Leben schreiben können. Es gibt keinen Film über ihr Leben und doch lohnt die ungewöhnliche Frage, was ich von ihrer Weisheit und Gelassenheit wohl lernen kann. Und ihr Tod verweist mich darauf, dass Menschen, Tiere und Pflanzen im übertragenen Sinn des Heiligen Franziskus Brüder und Schwestern sind. Mich so zu verhalten, das man das merkt, das ist jeden Tag eine neue Herausforderung.

Zum Nachhören als Podcast:
http://www.hr-online.de/website/radio/hr4/index.jsp?rubrik=29232